

Trouets tragischer Tod

Die Befreiung des Konzentrationslagers Limmer im April 1945 erlebte Julienne Trouet nicht mehr. Gewidmet wurde ihr der **Julienne-Trouet-Platz**, der als nördlicher asymmetrischer Bereich im Neubaugebiet Wasserstadt angelegt wurde. Es ist der einzige Platz im Quartier, er wurde aber wie die umliegenden Straßen nach den weiblichen Gefangenen des früheren Frauen-KZ Limmer benannt.

Julienne Trouet wurde 1900 in der französischen Gemeinde Pierrepont geboren, die nahe der Grenze zu Luxemburg und Belgien liegt. Nach Erkenntnissen des Arbeitskreises „Ein Mahnmal für das Frauen-KZ in Limmer“ wurde Trouets Beruf auf der Karteikarte der SS als „Dienstmädchen“ angegeben. Vor ihrer Festnahme in Paris hatte sie im Haushalt ihres Arbeitgebers, eines jüdischen Schneiders, gelebt und als Hausangestellte gearbeitet. 1944 wurde sie dort verhaftet. Der Grund sollen „antideutsche Äußerungen“ gewesen sein. Erst brachte man Trouet in das Gestapo-Gefängnis Fresnes, dann schickte man sie in das Durchgangslager Romainville und nahm sie schließlich im KZ Ravensbrück gefangen. Mit Hunderten Kameradinnen kam sie nach Informationen des Mahnmal-Arbeitskreises wenige Monate später „mit dem ersten Transport in das KZ-Außenlager Conti-Limmer“. Dort starb das Pariser Dienstmädchen im März 1945, einen Monat vor der Befreiung des Lagers. Gemäß der Chronik ihrer Mitgefangenen Simone Rohner erkrankte und starb Trouet an einer „schlechten Suppe“. Sie wurde auf dem Stadtfriedhof Seelhorst bestattet. bec